

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

50. Jahrgang.

Nr. 134.

Neuenbürg, Sonntag den 28. August

1892.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25 J., monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45 J. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J.

Amtliches.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 7. Sept. 1892 vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Rathhaus in Wildbad aus Abt. II. 68 Rohriß und 100 Bord. Langsteig: 3 Km. buchene Scheiter, 66 Km. buchene und 297 Km. Nadelholz-Ausschuß-Scheiter und Prügel, 7 Km. buchene und 179 Km. Nadelholz-Anbruch und Abfallholz, 134 Km. Brennrinde, 6 Km. buchene und 188 Km. tann. Reispriegel. Ferner aus Abt. II. 98 Vorderes Eulenloch: 95 Km. tannene Brennrinde.

Revier Enzklösterle.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 10. September vormittags 10 Uhr in der Kälbermühle aus dem Staatswald IV. Hirschlopf Abt. 9 Salbeiteich u. VII. Scheidholz aus Kälberwald: 1401 St. Langholz mit 1119,47 Zm., darunter 274 Forchen und 225 St. Sägholz mit 140,03 Zm., ferner aus IV. Hirschlopf, Abt. 9 Salbeiteich: 7 Km. Nadelholz-Scheiter, 98 Km. dsgl. Anbruch und 74 dsgl. Reispriegel.

Revier Schwann.

Steinschlag-Accord.

Am Dienstag den 30. August vormittags 9 1/2 Uhr wird in der Horntannebene-Hütte das Kleinschlagen nachgenannter Steine verabstreicht: auf dem Enzthalweg: 24 cbm Kalksteine, auf dem Eyachtalweg: 200 cbm Kalksteine, 12 cbm Kalksteine und 12 cbm Granitsteine.

Revier Schwann.

Streu-Verkauf.

Am Dienstag den 30. August aus dem Staatswald Bergthalde, Schwabhausen, Salmisgrund und Hornmann: aufbereitete Moos- und Heidelbeerstreu auf Haufen, geschätzt zu 150 Km; außerdem einige Lose nicht aufbereitete Streu in der Gut Döbel. Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 7 Uhr an der Wohnung des R. Forstwärders Sprenger; Verkauf 9 Uhr in der Horntannebene-Hütte.

Revier Schwann.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 9. September vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus in Dennaach aus dem Staatswald Abt. Seelach, Reutbronnen, Bergwald, Dicker Busch und Bierichen (Gut Neusoh): Km.: 32 Nadelholz-Prügel, 153 tann. Rinde, 50 buchen Abfall, 526 Nadelholz-Abfall, 19 eichen Abfall und 84 Nadelholz-Reispriegel.

Holz-Verkauf.

Aus den murgschiff. Walddistrikten Hesselries, Sasbach-Zwerchbach, Hausmühl, Schaafelsbrunn, Schramberg kommen am

Montag, 5. September 1892

im Submissionsweg zum Verkauf: 1323 Nadelholzstämme III., 3441 IV., 1279 V. Kl., 612 Nadelholzstämme, 513 Kälpen, 2 Eichenklöße.

Die schriftlichen Angebote sind losweise getrennt, gestellt in ganzen Prozenten des Anschlages, verschlossen portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens nachmittags 3 Uhr

im Geschäftszimmer der Bezirksforstlei Forbach II. einzureichen, woselbst deren Eröffnung zu besagter Stunde stattfindet. Verzeichnisse über Loseinteilung und Verkaufsbedingungen liegen bei der murgschiff. Kasse und dem Unterzeichneten zur Einsicht auf. Auszüge besorgt Waldhüter Emil Haas in Forbach.

Forbach, 24. August 1892. H. Lauterwald, Oberförster.

Ochmdgras-Versteigerung.

Am Montag den 29. August früh 9 Uhr werden wir den Ochmdgras-Ertrag der der Stadtgemeinde Pforzheim gehörigen Wiesen im Grödelthal an Ort und Stelle öffentlich versteigern. Zusammenkunft bei der Aufseherwohnung. Pforzheim den 23. August 1892. Städt. Tiefbauamt. Dettling.

Grunbach.

Pflasterungs-Accord.

Am Dienstag den 6. September mittags 12 Uhr werden auf dem Rathhaus dahier die Pflaster-Arbeiten für die Ortsstraße im Meschhald von etwa 150 qm veraccordiert. Den 26. August 1892. Schultheiß Emendörfer.

Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

Durch Beschluß des R. Amtsgerichts vom 15. Juli d. J. wurde in das unbewegliche Vermögen der Johann Friedrich Walter, Schuhmachers Ww. dahier die Zwangsvollstreckung angeordnet und der Gemeinderat Neuenbürg mit der Ausführung beauftragt.

Dieser hat lt. Beschlusses vom 21. Juli d. J. zum Verkauf der vorhandenen Liegenschaft den ersten Termin auf

Dienstag den 27. Sept. d. J. vormittags 11 Uhr

in das Rathhaus zu Neuenbürg bestimmt und den Karl Hummel, Gemeinderat hier zum Verwalter bestellt.

Die zum Verkauf bestimmte Liegenschaft besteht in:

- Geb.-Nr. 3: 54 qm Ein Stod. Wohnhaus mit Stallung, Balkenteller und Zwerchhaus, teils von Stein, teils von Fachwerk erbaut, 7 qm Küchenanbau, 2 " Stoffel, 2 " Abtritt, 39 " Hofraum mit Geb.-Nr. 3a gemeinschaftlich.

1 a 04 qm an der Gräfenhäuser Steige neben dem eigenen Scheuerle Nr. 3a und Schreiner Fessle Nr. 4a. V.B.N. 3440 M.

St.-N. 3400 M. Geb.-Nr. 3a: 07 qm Eine Istock. Holzremise von ganzen Holzwänden und Fachwerk auf Fußmauer mit Ziegeldach hinter dem Haus. V.B.N. 80 M. St.-N. 100 M.

Gesamtanschlag 2500 M.

Mitglieder der Verkaufskommission sind: Stadtschultheiß Stirn und Gemeinderat Hagmayer.

Den 26. August 1892. Vollstreckungsbehörde. Vorstand Stirn.

Unterniebelbach.

Straßen-Sperre.

Wegen einer Reparatur der Teichel-lage am hiesigen Brunnen kann die Straße durch den Ort vom 29. d. M. bis zum 3. Septbr. nicht befahren werden.

Den 27. August 1892. Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Sofort wird eine **A m m e** gesucht. Hebamme Siegle, Pforzheim, Scheuernstr.

Im Vollstreckungswege kommt am Dienstag den 30. August nachmittags 2 Uhr gegen bare Bezahlung eine rotsehige

R u h

zum Verkauf. Zusammenkunft beim Rathhaus in Gräfenhausen. Gerichtsvollzieher Strobel.

Ganze nächste Woche frisch gebrannten

Kalk

Ziegelei Hirjan.

Bei der Spar- u. Vorschußbank Wildbad e. G. mit unbeschr. Haftpflicht können jederzeit

Geldanlagen

in Beträgen von M 5 bis M 10 000 gegen 4% Zins und 3monatliche Kündigung gemacht werden. Depositionen werden gegen 3% Zins ohne Kündigungsfrist angenommen.

Rothensohl.

3000 Mark

können von der Gemeindepflege gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2% in einem oder mehreren Posten sofort ausgeliehen werden.

Gemeindepfleger Obrecht.



Neu! Praktisch! Gesund! Billig! Verzüglich!

Jul. Schrader's Most-Substanzen in Extraktform.

Allein leicht bereitet und zu haben v. J. Schrader, Feuerbach-Schliffgr. Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Herstellung eines ausgezeichneten, billigen und gesunden Hausstrunks (Most).

Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchsiehen etc. unnötig. Per Faß zu 150 Liter — 1/2 Elmer — 1 Ohm mit genauer Gebrauchsanweisung überall hin franco M.S. 50.

Neuenbürg. G. Palm.

Lose à 1 Mark

der Cannstatter Volksfestlotterie sind zu haben bei G. Mech.



Bezirkskrankenkasse Neuenbürg. Die Generalversammlung

findet am
Sonntag den 4. September, nachmittags 1/2 4 Uhr
auf dem Rathaus in **Calmbach** statt.

Tages-Ordnung:

1. Beschlussfassung über die Abnahme der Rechnung pro 1891.
 2. Beratung über etwaige Anträge aus der Mitte der Generalversammlung.
 3. Besprechung einiger minderwichtigen Angelegenheiten der Kasse.
- Den 25. August 1892. Der Vorsitzende des Vorstandes.
C. A. Fein.

Neuenbürg.

Bur Feier des Tages von Sedan

wird am
Freitag den 2. Septbr. d. J. von vormittags 9 1/2 Uhr an
ein

Gottesdienst

gehalten. Die Teilnehmer am Festzug versammeln sich morgens 9 1/2 Uhr im Rathaus.

Abends von 1/2 8 Uhr an findet eine **gesellige Vereinigung** im Saale des Gasthofs zur „**Sonne**“ statt. Um Beflagung der Häuser wird gebeten.

Rosinenwein

weiß zu 16 Pfennig per Liter | ab
rot zu 19 Pfennig per Liter | Freiburg,
aus der Ersten Deutschen Rosinenweinfabrik

MAYER-MAYER

zu Freiburg in Baden,

ist allerwärts ein beliebter Tischwein geworden.

Aus Rosinen und Zucker nach eigener bewährtester Methode hergestellt, ist derselbe **gesund, wohlschmeckend, haltbar und von Rebwein kaum zu unterscheiden.** Tausende von Gutsbesitzern, Landwirten, Beamten, Ärzten, Apothekern, Fabrikanten, Gewerbetreibenden und Handwerkern sind unsere Kunden; wie sehr dieselben mit unserem Rosinenwein zufrieden sind, kann aus den zahlreichen Anerkennungsbriefen ersehen werden, welche unsere Preisliste enthält; diese Zeugnisse sind die beste Empfehlung für unsern Wein.

Wir bitten, diese Preisliste zu verlangen, solche wird sofort **franko und gratis** übersendet.

Proben von 20 bis 22 Liter mit **Faß** zu 7 Mark werden unter **Nachnahme** abgegeben.

Faß wird geliehen und Zahlungsfrist bewilligt.

Garantiert **ächter Traubenwein** zu 40 Pfg per Liter.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 25. Aug. Der Schwarzwald-Verein, Bezirksverein Neuenbürg, hielt gestern abend in der „Sonne“ in Calmbach seine Jahresversammlung ab. Nach Begrüßung der Versammlung durch den Vorsitzenden, Hrn. Graf v. Uxkull, wurde als Grundlage für die Verhandlungen das Protokoll über die Beschlüsse vom Vorjahr zur Kenntnis gebracht und bei den einzelnen Punkten erörtert, weiter teilte der Hr. Vorsitzende den von ihm an den Hauptverein erstatteten Bericht über die Thätigkeit des Vereins mit und referierte über die Beratungen und Beschlüsse der diesjährigen Hauptversammlung des Württ. Schwarzwald-Vereins in Freudenstadt. Nach denselben wurden die Statuten dahin abgeändert, daß die Hauptversammlungen künftig nur alle 2 Jahre und zwar jeweils am Feiertag Peter und Paul stattfinden, die Vorstandswahlen alle 4 Jahre. Die nächste Versammlung des Hauptvereins, welcher bekanntlich aus den Vereinen der Oberamtsbezirke Calw, Freudenstadt, Nagold, Neuenbürg, Oberndorf und dem Stuttgarter Vereine gebildet wird, findet in Altenstaig statt. Der Hauptverein ist in der Lage, jedem der 5 Bezirksvereine 500 M., ferner der Sektion Neuenbürg für die für später in Aussicht genommene Errichtung eines Aussichtsturmes auf dem Heulopf einen beträchtlichen Beitrag zu geben. Zum ehrenden Andenken an den f. Vauvat Rhein-

hard wurde der Vorstand ermächtigt, ein Denkzeichen zu errichten. — Nach der von dem Kassier, Hrn. Schultzeisen Häberlen, vorgelegten Rechnung für 1891 beträgt das Vermögen des diesseitigen Bezirksvereins bei einer Mitgliederzahl von 107 910 M. 58 S. Für 1892/93 stehen zu Gebot 713 M. Hierzu kommen Beiträge des Hauptvereins und der Amisforpotation u. u., so daß im Ganzen 1533 M. etatsmäßig verwendet werden können. Von den genehmigten Etatsposten heben wir an dieser Stelle hervor: 300 M. für Touren-Verzeichnisse, welche von den einzelnen Orten des Bezirks aus gefertigt und herausgegeben werden sollen, um den Lustkurgästen als Handbüchlein für Spaziergänge zu dienen; 200 M. für die Unterhaltung der bestehenden Wege, Wegweiser, Sitzbänke, Schuhhütten u., ferner Beiträge von 100 und 200 M. für einen Fußweg von Calmbach über das Eulendachthal nach Liebenthal, für einen solchen rechts der Enz nach Enzlbörsle, für die hergestellte Verbindung von Sumpelschauer nach Schwarzenberg und Schönmünzach, ferner für seitens der Sektion Pforzheim ausgeführte Verbindungswege einerseits vom Enzsteig bei Birkenfeld, andererseits von der Größelthal-Restoration aus. Weitere 200 M. wurden bewilligt für Errichtung einer Schuhhütte in der Nähe des Wildjees etwa beim sogen. Weihenstein. Einem mündlich vorgebrachten Wunsche von Dobel, es möge für einen auf dem Fundament des Wasserreservoirs daselbst zu errichtenden Aussichtsturm ein Bei-

Neuenbürg.

Nach beendigter Inventur unterstelle einen großen Posten 1/2 und 1/2 wollene

Kleiderstoffe sowie Cattune u. Satin

einem

Ausverkauf.

Eine große Partie Buxkin-Reste

1—3 Meter haltend, werden zu jedem **annehmbaren Preis** abgegeben. Achtungsvollst

Emil Meisel.

Mein Geschäft ist Sonntags von 8—9 und von 11—3 offen.



Karl Scheid,

klaviertechniker, Pforzheim,
Gymnasiumstr. 11

empfiehlt sein reichhaltiges

Pianoforte- u. Harmonium-Lager

zu den billigsten Fabrikpreisen bei langjähriger Garantie.

NB. Klavierstimmen und Reparaturen pünktlich und billigst.

Violinen, Violinsaiten u. s. w. billigst.

Anerkannt beste Fabrikate!

Neuenbürg.



Ueberall zu haben!



Kassen-Schränke

solid u. billigst bei
J. Ostertag
Aalen.

Kochherde

in verschiedenen Größen und

Ramingestelle

eigener Anfertigung hält zu den billigsten Preisen vorrätig u. bestens empfohlen.

Franz Fischer, Schlosser.

Photographien

von

Neuenbürg

in großem und Cabinet-Format.

Album mit 12 Ansichten

in Cabinetformat und vergoldetem Leinwand-Umschlag, sowie **Postkarten** empfiehlt

C. Nech.

trag in den Etat eingestellt werden, konnte noch nicht entsprochen werden, da erst Vorerhebungen gemacht werden sollen. In all' diesen Fällen sind es in dankenswerter Weise die dem Vereinsauschuß angehörenden sachverständigen H. R. vierbeamten, welche die Ausführung der Arbeiten überwachen, überhaupt die Zwecke des Schwarzwaldvereins mit Rat und That fördern. Unter solch' glücklichen Umständen ist es dem Verein möglich, eine solch' umfassende Thätigkeit zu entfalten und seinen Bestrebungen, welche auf die Hebung des Fremdenverkehrs in unserm schönen Schwarzwald abzielen, zu entsprechen. Im Auftrag des Bezirksvereins wurde von Inspektor a. D. Sul. Racher in Heidelberg ein Panorama von dem herrlichsten Aussichtspunkte unseres württ. Schwarzwalds, der Teuffelsmühle, hergestellt, welches ein großartiges Bild der weiten Rundschau darbietet. Von diesem Panorama erhielt jedes Mitglied ein Freixemplar, ferner wurde zunächst je eine kleine Anzahl den übrigen württemb. und badischen Sektionen gewidmet; auch soll nach dem gestrigen Beschlusse je ein Exemplar an sämtliche Gemeinden des Bezirks zum Gebrauch in den Schulen übersandt werden. Das im Jahre 1887 von dem Bezirksverein herausgegebene Panorama von der Schwanner Aussichtswarte wurde seiner Zeit in gleicher Weise verbreitet, wie sich ja auch der Hauptverein schon in den ersten Jahren seines Bestehens um die Herausgabe und Verbreitung der bekannten Schwarzwaldvereins-Karten ver-



dient gemacht hat. Man sieht daraus, daß sich der Verein nicht bloß die Erschließung hübscher Aussichtspunkte angelegen sein läßt, sondern auch für Bekanntmachung in weitere Kreise durch bildliche und schriftliche Darstellung derselben bemüht ist. Mögen die Bestrebungen des gemeinnützigen Vereins durch steten Zuwachs neuer Mitglieder und durch regeres Interesse kräftige Unterstützung und Anerkennung finden. — Am kommenden 6. September findet ein Vereins-Ausflug auf die „Teuffelsmühle“ statt, um an der Hand des neuen bildlichen Panoramas die herrliche Fernsicht in Wirklichkeit zu genießen. Der Weg wird von Wildbad aus über den Wildsee und Kaltenbrunn genommen, da ein neuer Weg dahin seitens der bad. Forstverwaltung erstellt worden ist. Zu dieser interessanten Schwarzwaldbtour werden die Mitglieder und Freunde des Vereins, welche für einen 8- bis 10stündigen Marsch eingerichtet sind, freundlich eingeladen.

Calw, 25. Aug. Gestern Abend verstarb im Alter von 53 Jahren Hr. Chr. Kuom, Besitzer des Hotels z. Waldhorn hier. Ein schleichendes Uebel, das ihn vor etwa einem halben Jahre befiel und für das er fern vom eigenen Geschäftsbetriebe sichere Heilung erhoffte, mochte seinem Leben rasch ein Ende. Der Verstorbene hatte im Jahre 1866 den Gasthof übernommen und denselben in den 26 verstorbenen Jahren auf eine Höhe und zu einem Renommee gebracht, das hinsichtlich Küche und Keller, weit und breit, sowohl von ständigen Besuchern als auch von Passanten, ungesuchte Bestätigung findet. Sein frühes Hinscheiden wird allgemein bedauert. (S. W.)

Neuenbürg, 27. Aug. (Viehmarkt.) Preise der Milchschweine 18—27 M das Paar.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Aug. Zur Militärvorlage ist die Str. B. in der Lage gegenüber den widersprechenden Angaben, die in der jüngsten Zeit über dieselbe verbreitet werden, aus zuverlässiger Quelle feststellen, daß sich diese Angelegenheit heute in folgendem Stadium befindet: Die Vorlage ist bis auf wenige Einzelheiten in aller Form festgestellt und wird dem Reichstage jedenfalls noch vor Ablauf des Septenats vorgelegt werden. Ob dies jedoch in der Tagung von 1892/93 oder 1893/94 geschehen wird, darüber ist bis zur Stunde noch kein Beschluß gefaßt, da man der Ansicht ist, daß die Vorlage nicht als unbedingt dienlich zu betrachten ist, wenn sie auch andererseits zu denen gehört, die unter keinen Umständen auf die lange Bank geschoben werden können. Die Vorlage beruht auf dem Ergebnis derjenigen Prüfungen, die seit Jahren in dieser Angelegenheit stattgefunden haben und die Regierung nimmt dabei den Standpunkt ein, daß wir es hier mit einer militärisch technischen Frage zu thun haben, die lediglich nach sachlichen Grundätzen beurteilt werden muß und bei der neben den militärischen Rücksichten nur noch die finanzielle Seite in Betracht zu ziehen ist, der man möglichst Rechnung zu tragen beabsichtigt. Man steht aber auf dem Standpunkte, daß einer faktischen Herabsetzung der Dienstzeit eine faktische Erhöhung der Einstellung entgegenzusetzen ist. Unter anderem ist hierfür auch die Rücksicht maßgebend, daß man ja im Falle einer Mobilmachung bei einem niedrigen Friedensstande genötigt sein würde, sofort zur Aufstellung der eigentlichen Feldarmee auch auf sehr alte Jahrgänge zurückzugreifen, während man bei hohem Friedensstande nur die jüngeren Jahrgänge einzuverleiben braucht. Auch würde sich bei niedriger Friedensstärke der Uebelstand herausstellen, daß im Mobilmachungsfalle zahlreiche Mannschaften ohne oder doch ohne völlig ausreichende Ausbildung vorhanden sein würden, die man sowohl wegen mangelnder Zeit, als auch wegen vorgeschrittenen Alters nicht mehr rechtzeitig würde ausbilden können. Einzelheiten über die Vorlage sollen vorläufig nicht bekannt gegeben werden, doch ist festzustellen, daß sich dieselbe, ohne sich das Schlagwort der zweijährigen Dienstzeit anzueignen, doch im Grundsätze der faktischen Herabsetzung der heute zu Recht bestehenden Dienstzeit bewegt.

Hamburg, 25. Aug. Die Paketfahrtgesellschaft beschloß angesichts der sanitären Lage Hamburgs, die großen Schnelldampfer nicht in die Elbe kommen zu lassen, sondern den Dienst dieser Schiffe auf den Verkehr zwischen Southampton und New-York zu beschränken und die Beförderung der Zwischenreisenden bis auf weiteres ganz einzustellen. In Folge des Cartells der Dampferkompagnien könne die Paketfahrt zu solchen Maßnahmen schreiten, ohne schwere Einbuße zu erleiden.

Hamburg, 26. Aug. Geheimrat Dr. Koch ist abends nach Berlin zurückgekehrt, nachdem in einer Sitzung mit Commissaren des Senats die zu ergreifenden Maßnahmen zur Verhütung der Weiterverbreitung der Cholera festgestellt worden sind. Nach Ansicht Kochs ist die Seuche aller Wahrscheinlichkeit nach von Rußland, nicht, wie zeitweise angenommen wurde, von Frankreich eingeschleppt. Medizinrat Kahls, welcher noch in Hamburg bleibt, meint, daß bei läthlem Wetter die Cholera bald verschwinden wird. — Heute Nacht ist hier nach einem reichlichen Regen eine erhebliche Abkühlung eingetreten.

Der telephonische Börsenverkehr zwischen Hamburg und Berlin ist ganz eingestellt, die Stimmung der Bevölkerung ernst aber ruhig, der Börsenverkehr und das Straßenleben wie bisher.

Baden-Baden, 25. Aug. Obwohl man über den Stand der Reben in unserem Weingebiete bis jetzt die allerbesten Aussichten hatte, hört man da und dort Klagen über eingetretene Spuren der Blattfallkrankheit in Folge der großen Hitze, so daß viele Reblente nochmals mit Beispritzungen beginnen. Die Güte wird sicherlich dem 1865er Jahrgang gleichkommen.

Es ist eine üble Sucht der Deutschen, immer das Fremde nachzuäffen. Daheim brechen sie sich oft die Fänge ab, um ein Fremdwort in der entsprechenden Sprache nachzuplappern, und wenn es noch so hölzern herauskommt, und im Ausland sind sie kaum ein halbes Jahr, da wollen sie nicht mehr deutsch können. Sie schämen sich des Deutschen. Engländer und Franzosen sprechen fremde Wörter in ihrer Sprache aus, und wenn Engländer und Franzosen ins Ausland kommen, dann bleiben sie, was sie sind; ja sie sind stolz auf ihre Nationalität. Daß die Deutschen diesen Stolz nicht auch besitzen, ist eine traurige Wahrheit. Aber diese traurige Wahrheit bezieht sich nicht nur auf die Reichsdeutschen, auch den deutschen Schweizern fehlt das germanische Stammesbewußtsein oft in hohem Grade. Regierung und Volk haben sich nichts vorzuwerfen. Ein angesehenes Schweizer Blatt, die Neue Züricher Zeitung, klagt, daß die Vorliebe der Deutsch-Schweizer zu allem Französischen bedeutend sei; der Franzose gilt als vollendeter Gentleman; deutsch sein gilt ihnen unvollkommen sein. Deutsche Mütter parlieren mit ihren Kindern französisch und nur der gilt als gebildet, der mehr französisch als deutsch spricht. Die Neue Zür. Ztg. nennt dieses französisch Sprechen eine bei den deutschen Schweizern vorhandene Sprachlosigkeit. Sie schreibt: „Sie schämen sich der ererbten deutschen Muttersprache beinahe. Sodann wird die Französisierung durch die Verwaltung und die Behörde begünstigt. Fast alle Beamte und Angestellte z. B. der Jura-Simplon-Bahn sind französische Schweizer, so daß der Deutschwaller im Bahnverkehr wohl oder übel wälisch reden muß, will er sich verständlich machen. Diese Oberherrschafft der französischen Sprache erstreckt sich von Brig bis hinauf zum urgermanischen Bernerthal. Wenn auf der Bahnlinie Freiburg-Genf Berner Schaffner angestellt würden, welche das Deutsche als Amtssprache führten, würde ein Nothschrei wegen der überhandnehmenden „Germanisierung“ durch die französische Schweiz gehen! Die deutschen Ortsschaften im Oberwallis, wie Villingen, Ulrichen, Redingen vermögen die Postschaffner nur radebrechend anzusprechen, da auch sie französische Schweizer sind. Die deutsche Schweiz nimmt leider ungleich mehr Rücksicht auf die französische Sprache, führen doch die Briefkasten in der

deutschen Schweiz die amtliche Aufschrift „boite aux lettres!“ — Im Anschluß hieran berichtet die Neue Zür. Ztg. weiter, daß die französische Sprache nach und nach auch die deutsch sprechenden Gebietsteile des Kantons Wallis (Ober-Wallis) erobert. Der stille Prozeß dauert wohl schon manche Jahre. Die Verwässerung des Ober-Wallis ist nicht ohne Belang, zählt doch der Kanton Wallis zur Stunde noch 32 471 Deutschschweizer gegenüber 68 602 Französischschweizern. Die Namen Sion, Siere, Biere, vormals Sitten, Siders, Sipp, sind deutliche Denkzeichen der Sprachumwälzung. Brig ist postamtlich Brigue umgetauft worden u. s. w. Zu den „verloren gehenden deutschen Ortsnamen“ schreibt der Tögl. Rundschau ein Mitarbeiter aus Württemberg: Vor einigen Jahren fuhr ich über den Splügen, also von Chur oder Thuzis durch die Biamala über den prächtigen Gebirgspaz des Splügen an verschiedenen elenden italienischen Gebirgsdörfern vorbei nach Chiavenna. Beim Einsteigen fragte ich den schweizerischen Postknecht, ob der Wagen bis Chiavenna gehe. Erst schaute mich der Mann verwundert an; dann erst erwiderte er: Ah, Cläven meinen Sie. — Die Gebildeten sind daran schuld, wenn die guten deutschen Benennungen verschwinden, das Volk nicht; das Volk, auch das schweizerische, wenigstens in jenem Teile Graubündens, hält den überlieferten echten Namen in der Regel mit Zähigkeit fest.

Württemberg.

In Folge des Auftretens der Cholera in Hamburg hat das Ministerium des Innern, wengleich eine unmittelbare Gefahr der Verbreitung der Cholera nach Württemberg noch nicht gegeben ist, einerseits wegen Ueberwachung des Eisenbahnverkehrs durch Ersuchen an die R. Eisenbahnverwaltung das Erforderliche eingeleitet, andererseits die Anordnung getroffen, daß nunmehr die in § 8 der Ministerialverf. vom 2. August 1884, betr. Maßregeln wider die Cholera vorgesehene Vorbeugungsmaßregeln ohne Verzug zu ergreifen seien.

In Stuttgart verstarb am 25. August im 77. Lebensjahre Prof. Dr. v. Leins, kgl. württ. Vaudirektor, Hauptlehrer der Architektur an der techn. Hochschule, zugleich Vorstand der Kunstgewerbeschule, Mitglied der Kommission für die gewerbl. Fortbildungsschulen, der Kommission von Sachverständigen bei dem Konservatorium der vaterl. Kunst- und Altertumsdenkmale, Vorstandsmitglied des „Vergwerks“, Vorstand des württ. Vereins für Bankunde.

Ein reicher Erntemonat ist der August für allerlei wohlthätige Anstalten und Bestrebungen geworden. Das Legat des verew. Königs Karl im Betrag von 100 000 M wurde durch die Zentralkommission des Wohlthätigkeitsvereins zur Verteilung gebracht. Dabei kamen an einzelne Anstalten bedeutende Summen, z. B. an die Rettungsanstalt in Oberurosch für entlass. weibliche Strafgefangene 3000 M. — Der Gustav-Adolf-Verein hat neben dem reichen Hoyerischen Legat, von dem schon berichtet wurde, mehrere Vermächtnisse in kurzer Frist empfangen, darunter 300 M. „zu sofortiger Verwendung“ und 200 M. mit der schönen Erklärung, daß diese Summe, „statt zu einem Grabstein verwendet zu werden, dem lebendigen Pfeiler der ev. Kirche in der Zerstreung, dem G.A. Verein dienen solle.“ — Eine großartige und fruchtbare Schenkung wurde in denselben Tagen dem „Verein zur Hilfe in außerordentlichen ländlichen Notstandsfällen“ zu Teil. Herr und Frau Paul Veckler haben ihr Haus Martinstr. 8 (neben dem Martinshaus) in das Eigentum des Vereins übergeben lassen, so daß der alljährlich erwachsene Hauszins einen bedeutenden Einnahmeposten für das Budget des Vereins darstellt. Dank und Ehre den edlen Stützern! (S. W.)

Stuttgart, 25. Aug. Die Sonntagsruhe, von den einen mit Jubel begrüßt, von den anderen förmlich bekämpft, bildet andauernd den Gegenstand zahlreicher Erörterungen in der gesamten Presse des Deutschen Reichs. Aus dem Handelsgewerbe und aus den Kreisen des laufenden Publikums vernimmt man vielfach Klagen über die Nachteile des neuen Gesetzes.



Nun ist ja die Schwierigkeit nicht unüberwindlich, als lästige empfundene Bestimmungen der Ortsstatute zu mildern; aber die Folge wird sein, daß nach Vornahme der Abbröckelungen schließlich von der wohlthätigen Wirkung des Gesetzes wenig mehr zu spüren ist. Ein politischer Mitarbeiter d. N. Tagbl. spricht sich gerade hierüber wie folgt aus: „Kein Fortschritt, keine Reform ist möglich ohne Verletzung persönlicher Interessen. Als die Eisenbahnen entstanden, beschwerten sich die Fuhrleute auf das bitterste, daß ihnen der Verdienst genommen sei; die Erfindung von Maschinen verdrängte das Handwerk aus einer lange behaupteten Stellung; die Verstaatlichung der Unfallversicherung nötigte Tausende bis dahin von den Privatgesellschaften Beschäftigter, eine neue Erwerbstätigkeit zu suchen. Welcher Stand war nicht im Laufe der letzten fünfzig Jahre zu Opfern für die Allgemeinheit gezwungen? Der Gedanke, daß viele Tausende von Angestellten, die bisher die Erholung an Sonn- und Festtagen nur vom Hörensagen kannten, jetzt den Genuß eines halben Feiertages haben, sollte den Menschenfreund über verhältnismäßig geringe Unbequemlichkeiten hinwegsetzen. Und wenn gar von Schwarzjehern der „Ruin des Geschäftes“ durch den Fortfall einiger Verkaufsstunden prophezeit wird, so genügt der Hinweis auf England und die vereinigten Staaten, Länder, die trotz des bei uns gerne getadelten „Krämergeistes“ ihrer Bewohner eine vöblige Sonntagsruhe eingeführt haben und über das Daniederliegen des Handels gewiß nicht klagen. Es liegt auf der Hand: der Verbrauch richtet sich nach dem Maße des Bedarfs; er kann durch Beschränkung der Kaufsgelegenheit höchstens vorübergehend Herabminderung erfahren. Wer kaufen will und kann, findet auch an sechs Wochentagen Zeit dazu. Man wendet ein, daß die Landbevölkerung meist erst an den Feiertagen Gelegenheit habe, die Stadt für Einkäufe aufzusuchen. Aber auch hier wird sich der wirtschaftliche Ausgleich bald in der Art vollziehen, daß die Warengeschäfte u. s. w. in den kleinen Ortschaften mehr Zuspruch erhalten. Das dort ansehnliche Handelsgewerbe klagt seit langem über die Konkurrenz der städtischen Verkaufsläden.“

Der Vorstand der Stuttgarter Landesproduktionsbörse hat auf Grund ausgegebener Fragebogen von einer großen Anzahl der ersten Landwirte die Landesberichte über die heurige Ernte in Württemberg erhalten und letzter Tage veröffentlicht. Dinkel, die Hauptfrucht des Landes hat hienach hie und da etwas Brand, aber sehr vollkommene Aehren und Körner. Der Stand des Winterweizens ist ein vorzüglicher. Sommerweizen und Gerste sind länger im Stroh geblieben, die Körner jedoch sehr gut; die Gerste eignet sich größtenteils zu Brauerzwecken. Die Rapsernte hat in Menge und Güte gleich befriedigt. Hafer steht dünn, und das Stroh blieb kurz. Das Ergebnis steht hinter dem Vorjahr etwas zurück. Die Erträge von Klee und Heu haben den Wünschen nicht ganz entsprochen. Der Dehmderttrag wird wegen der großen Hitze ein geringer sein. Kartoffel stehen sehr schön und versprechen ein reiches Erträgnis. Zuckerrüben, Cichorien, Knollengewächse und Gemüse aller Art zeigen einen prachtvollen Stand. Die Hopfenpflanzungen zeigen im allgemeinen ein gesundes Aussehen, doch dürfte der Ertrag kaum eine halbe Ernte sein. Von Obstsorten haben Kirichen guten Ertrag geliefert. Apfelbäume ergeben eine halbe Ernte, Birnen und Steinobst giebt es wenig, dagegen Äpfel in Menge. Von dem Weinstock ist ein ausgezeichnete Wein zu hoffen.

Einer überaus gelegenen Honigernte haben sich viele Imker des Schwarzwaldkreises zu erfreuen. Wie aus mehreren Oberämtern, so wird insbesondere aus dem Bezirk Balingen von einem ungemeinen Honigreichthum berichtet. Nicht nur, daß größere Bienenstände da und dort 35 bis 40 Zentner Honig geliefert haben, auch Besitzer von nur wenigen Stöcken melden einen Ertrag von mehreren Zentnern an. Anfänglich schien das Jahr 1892 ein rechtes Fehljahr zu werden, da noch im Mai

unter dem Druck der ungünstigen Witterung die Bienen sich schlecht entwickelten. Da auf einmal fiel ein starker Honigtau und kam fast dahin, daß, wie die Imker sagen, die Zaunpfähle honigten. Freilich nicht überall ist heuer diese Honigfülle vorhanden, auch nicht im Schwarzwaldkreis überall, besonders aber nicht, wie die „Bienenpflege“ schreibt, im Unterland, im hohelohischen und im fränkischen Imkergebiet. Dort soll heuer, was die Honigernte anbelangt, wenn nicht gerade ein Miß- oder Fehljahr sein, so doch ein sehr bescheidener Ertrag. Der reiche Ertrag ist vielen Imkern nach so manchen Fehljahren wohl zu gönnen. Noch fehlt es freilich an Abzählquellen. Würde man allerseits, so weit Bedürfnis vorhanden, seinen Bedarf im Inland decken, so könnte viel Geld im Lande bleiben und müßte nicht nach auswärt, nach Ungarn und Amerika wandern.

Ragold, 28. Aug. Die hiesige Bäcker-Gesellschaft hat das Publikum mit einem Brot-Abschlag erfreut, es kostet nunmehr der 4 pfündige Laib Schwarzbrot 45 J. 2 Pfd. Weißbrot 28 J. — Wie wir vernehmen, beabsichtigen die hies. Viehbesitzer einen Milchanschlag für ihre Kunden und zwar auf 14 J pr. Liter eintreten zu lassen.

Ausland.

Aus Böhmen wurde letzter Tage wieder einmal ein Meisterstück czechischer Rohheit gemeldet. Deutsche Turner und Studenten, welche von einem Ausflug zurückkehrten, wurden auf Geheiß eines czechischen Glasfabrikanten mit glühenden Eisen- und Glasstangen von den czechischen Fabrikarbeitern überfallen und teilweise schwer verletzt. Nun haben die czechischen Blätter die Stirne der Deutschen als die Angreifer hinzustellen. Wann wird das Ministerium Taaffe in Oesterreich endlich derartige Dinge unmöglich machen? Graf Taaffe will nun doch einen böhmischen Landmannminister ernennen, und nach einer Zeitungsmeldung auch das Ministerium des Innern abgeben, um selbst bloß Ministerpräsident ohne Portefeuille zu bleiben.

Rouen, 26. Aug. Es wurden 200 choleraartige Erkrankungen in Parmetal und Dieppreballe, 70 in Dijel festgestellt, die letzteren 20 verließen tödlich, das Entstehen der Epidemie wird dem Seine-Wasser zugeschrieben. — Im Gefängnis zu Bonne-Nouvelle brach gestern Abend eine Meuterei aus, welche von den Truppen unterdrückt wurde; gleichzeitig entstand im Innern des Gefängnisses ein von den Gefangenen angelegter Brand, welcher schnell gelöscht wurde, verletzt ist Niemand.

Die russischfreundliche Gesinnung der Franzosen ist von einigen Pariser Schwindlern zur Veranstaltung eines französisch-russischen Verbrüderungsfestes, zu Gunsten der Nothleidenden in Rußland und Frankreich, ausgenützt worden. Die Regierung hatte nicht den Mut, das Fest zu verbieten, und jetzt, nachdem es vorüber ist, zeigt sich eine Defizit von 80 000 Franken an Stelle des erwarteten Reinertrags zu Gunsten jener Nothleidenden. Die Arrangente des Festes wollen oder können aber das Defizit nicht bezahlen, und so sind zahlreiche französische Geschäftsleute, insbesondere Weinlieferanten, Bäcker und Metzger schwer geschädigt. Die Pariser Presse, welche vor dem Feste nur Worte der Aufmunterung für dasselbe hatte, fällt jetzt nun grimmig über die Regierung her, weil sie das Fest nicht verboten habe. Die Schwindler, welche die ganze Komödie in Scene setzten, hätten nur in Champagner geschlemmt und sich ihre Taschen gefüllt. Schade, daß das Defizit nicht 10 mal höher ist!

Paris, 21. Aug. Der Ruhm und auch wohl der reiche Ertrag in klingender Münze, den die Schaustellungen des heiligen Rockes von Trier einbringen, haben die Hüter des heiligen Rockes von Argenteuil nicht schlafen lassen. Heute zum letzten Male ist die Schaustellung dieses Rockes, „den Christus trug, als er gekreuzigt wurde“, in der „bescheidenen“ Form verlaufen wie bisher. Vom nächsten Jahre ab soll dem Trierer Rock Konkurrenz gemacht werden. Man will zu dem Zweck eine ganz

neue „Geschichte“ des heiligen Rockes ausarbeiten, auch soll er geflickt und in seiner ursprünglichen Länge von 1,45 Meter hergestellt werden. Ein kostbarer Reliquien-schrein, in dem er in Zukunft aufbewahrt werden soll, ist schon in Arbeit gegeben, und damit das Interesse erhöht werde, soll auch hier fortan die Schaustellung nur alle 7 Jahre stattfinden. Die nächste Ausstellung ist für den 10. August 1893 festgesetzt, als „Erinnerung des Tages und der Stunde, da Karl der Große in das Dorf Argenteuil einzog und seiner Schwester, die damals Abtissin des Klosters war, den heiligen Rock überbrachte.“ Wie werden sich nun Argenteuil, Rom und Trier über die Frage einigen?

Vermischtes.

Ein gräßlicher Unglücksfall wird aus Wartberg im Mürital berichtet: Bei der Reinigung und Ausbesserung der Feuerungskanäle der Firma Bogel wurde aus Versehen der Arbeiter Pacher eingemauert. Nach zwei Tagen erst wurde dessen Abgang bemerkt. Sogleich wurde das Feuer gelöscht, die Kanäle aufgebrosen und die verlohnte Leiche Pachers gefunden. Ausgebrochene Zügel beweisen, daß Pacher vergebliche Anstrengungen machte, ins Freie zu gelangen. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet worden.

Eine entsetzliche Thatsache hat jüngst die Statistik aufgedeckt. Der Engländer Mulhall hat es festgestellt, daß in unserem Jahrhundert unendlich mehr Menschen durch Selbstmord, als durch den Krieg untergehen. In den letzten 50 Jahren sind in Frankreich, Oesterreich und Deutschland 316 000 Menschen ein Opfer der Kriege geworden, und in demselben Zeitraum haben sich in diesen drei Ländern 610 000 Menschen selbst getötet. Nehmen wir auch an, daß darunter viele Tausende sind, die in geistiger Umnachtung Hand an sich gelegt haben — wie erschreckend groß und gewiß die Zahl der Kriegsoffer weit überragend bleibt doch die Zahl derer, die ihr Leben in länderlicher Eigenmächtigkeit selbst weggeworfen haben.

(Photographien als Belastungszeugen.) Bei den blutigen Krawallen, welche am 6. Juli auf den Carnegie-Eisenwerken vor sich gingen, trat eine sehr große Anzahl von Personen in Aktion, so daß die Feststellung der Uebelthäter bei dem jetzt schwebenden Prozeß der bekannten Schwierigkeiten begegnen würde, wenn der Sekretär der Gesellschaft nicht von vornherein für ganz originelle Belastungszeugen georgt hätte. Als die Ansammlungen erfolgten, hat er nach den Worten einige Detektives kommen lassen, welche in besonders kritischen Momenten, z. B. beim Niederreißen des die Werke umgebenden Jaunes, dem Feuer der Tumultanten auf die landenden Boote u. s. w., photographische Momentaufnahmen machten. Mehr als tausend Personen lassen sich in diesen Photographien identifizieren, so daß der Gerichtshof in vielen Fällen persönlicher Zeugen wird enttaten können.

[Will man Wäsche glänzend machen,] so muß man einen kleinen Zusatz von Stärke an das Blauwasser geben.

Auflösung des Citatenrätsels in Nr 132.
Kurz ist der Schmerz und ewig ist die Freude.
Nichtig gelöst von Robert Blaid, Kanzleigehilfe in Neuenbürg, Karl Bodamer, Kaufmann in Höfen.

Bilderrätsel. (Nachdruck verboten)

